

Busch, Wilhelm: Geld gehört zum Ehestande (1870)

- 1 Geld gehört zum Ehestande,
- 2 Häßlichkeit ist keine Schande,
- 3 Liebe ist beinah absurd.
- 4 Drum du nimmst den Junker Jochen
- 5 Innerhalb der nächsten Wochen.
- 6 Also sprach der Ritter Kurt.
-
- 7 Vater, flehte Kunigunde,
- 8 Schone meine Herzenswunde,
- 9 Ganz umsonst ist dein Bemühn.
- 10 Ja, ich schwör's bei Erd und Himmel,
- 11 Niemals nehm ich diesen Lümmel,
- 12 Ewig, ewig hass' ich ihn.
-
- 13 Nun, wenn Worte nicht mehr nützen,
- 14 Dann so bleibe ewig sitzen,
- 15 Marsch mit dir ins Burgverlies.
- 16 Zornig sagte dies der Alte,
- 17 Als er in die feuchte, kalte
- 18 Kammer sie hinunterstieß.
- 19 Jahre kamen, Jahre schwanden,
- 20 Nichts im Schlosse blieb vorhanden
- 21 Außer Kunigundens Geist.
- 22 Dort, wo graue Ratten rasseln,
- 23 Sitzt sie zwischen Kellerasseln,
- 24 Von dem Feuermolch umkreist.
-
- 25 Heut noch ist es nicht geheuer
- 26 In dem alten Burggemäuer
- 27 Um die Mitternacht herum.
- 28 Wehe, ruft ein weißes Wesen,
- 29 Will denn niemand mich erlösen?
- 30 Doch die Wände bleiben stumm.

(Textopus: Geld gehört zum Ehestande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37329>)